

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 44.

9. Juni

1847.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
(Ausnahme des Bedarfs an Baumstüzen).

Der heuer zu hoffende sehr reiche Obst-Ertrag läßt eine ungewöhnlich starke Nachfrage nach Baumstüzen erwarten, daher die Ortsvorsteher hiemit aufgefordert werden, den Bedarf ihrer Gemeindeangehörigen sogleich aufzunehmen und unfehlbar binnen 14 Tagen dem Förster des Reviers mit dem Bemerkten anzuzeigen, wie viele dieser Baumstüzen etwa in den eigenen Gemeindefeldern dürften erhalten werden können, und wie viele aus Staatswaldungen zu erhalten gewünscht werden.

Den 2. Juni 1847.

K. Forstamt.
Günzert.

Bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen und da nach den neuesten Vorgängen nicht ohne Grund zu befürchten ist, daß auch in diesem Jahre die Gewitter häufig von Hagel begleitet seyn dürften, erscheint es sehr wünschenswerth, daß die Güterbesitzer ihre Felderzeugnisse gegen Hagelschaden versichern.

Zufolge Reg. Erlasses vom 1. d. M. werden daher die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf den Ministerial-Erlass vom 27. August 1835

Calwer Wochenblatt von 1836 S. 73 in Betreff der Zulässigkeit der Versicherung ganzer Gemeindefeldern aus Gemeindemitteln und auf

den Reg. Erlass vom 3. Feb. 1840 betreffend die Interzession der Gemeinden zum Besten einzelner Güterbesitzer für die Einrichtung der Versicherungsprämien darauf aufmerksam gemacht, wie es im wohlverstandenen Interesse der Gemeinden liege, die schnelle Versicherung ihrer Angehörigen gegen Hagelschaden unter Garantie der Gemeindekassen für die Prämien der Minderbemittelten, oder wo es angemessen erscheint, unter Uebernahme der Versicherungsprämien für die ganze Markung auf die Gemeindepflege zu bewirken.

Calw, 5. Juni 1847.

Königliches Oberamt.
Gmelin.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannter Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

Michael Friedrich Kohler, Tuchmacher von Calw,

Montag den 12. Juli
Vormittags 8 Uhr.

Den 3. Juni 1847.

K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Calw.

Die Beifuhr von 1,500 Zentnern bloßer Frucht von Heilbronn, wird am nächsten

Donnerstag den 10. d. M.
Vormittags 11 Uhr.

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Abstreich verakkordirt werden.

Den 8. Juni 1847.

K. Oberamt.
Gmelin.

Hirsau.
(Fruchtbeifuhr).

Ueber die Beifuhr von 1000 Zentnern Roggen und Weizen von Cannstadt auf den hiesigen Kameralkasten wird am

Dienstag den 15. Juni

Vormittags 10 Uhr

ein Abstreich-Akkord in hiesiger Kameralamtskanzlei vorgenommen werden.

Die Akkordliebhaber haben sich mit gehörig beglaubigten Zeugnissen über Prädikats- und Vermögens-Verhältnisse und darüber, daß sie tüchtige Bürgen stellen können, auszuweisen.

Die Ortsvorstände wollen die Verhandlung gehörig bekannt machen lassen.

Den 8. Juni 1847.

K. Kameralamt.

Hirsau.
(Heugrasverkauf).

Nächsten

Donnerstag den 10. d. M.

Vormittags 9 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathhaus in öffentlichen Aufstreich:

2 Vrtl. Wiesengras aus der Ganimasse des Metzger Dittus und

2 1/2 Vrtl. ungefähr, Berggras aus der Ganimasse des Metzger Schnis, gegen baare Zahlung. Vor der Verhandlung wird das Gras gezeigt wer-

den.
Den 5. Juni 1847.
Schultheiß Keppler.

A f f ä t t.
Oberamts Herrenberg.
(Eichenverkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Gemeindevald Hummelberg eine Partie schöne Eichen, die sich zu Bau- und Werkholz eignen. Besonders werden die Herrn Wasserwerk-Inhaber auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht, daß hierbei einige Stämme von seltener Stärke und Schönheit vorkommen, welche sich vorzüglich zu Wellbäumen eignen dürften.

Der Verkauf ist auf
Samstag den 12. Juni d. J.
Vormittags 8 Uhr
festgesetzt, und die Zusammenkunft findet beim Gemeindevald Hummelberg auf der von Oberjettingen nach Ruppingen führenden Vizinalstraße statt.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Bekanntmachung dieses Verkaufs in ihrer Gemeinde ersucht.
Den 2. Juni 1847.
Schultheiß Binder.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannter Santsache wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

Margarethe, geb. Großhans, Wittwe des weil. Martin Bürkle, Gastwirths von Althalden,
Freitag den 2. Juli
Vormittags 8 Uhr.

Den 27. Mai 1847.
K. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

S o m m e n h a r d t.
(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Johannes Reuschler, Tagelöhners in Rentheim, wird dessen hin-

terlassene Liegenschaft unter waisengerichtlicher Leitung

Donnerstag den 10. Juni d. M.
Vormittags 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Kaufsliebhaber, Auswärtige, diesseits Unbekannte mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, höflich eingeladen werden.

Die Verkaufsobjekte bestehen:

- 1) in einer zweistöckigen Behausung nebst 2 kleinen Burzgärtchen beim Haus.
- 2) in der Hälfte an einem gewölbten Keller in der Behausung des Leopold Harsch in Rentheim.
- 3) $\frac{1}{4}$ an 2 $\frac{1}{2}$ Bril. Gras- und Baumgarten, die Hälfte an 2 Bril. 15 Rth. Grasacker ohnweit des Hauses, an einem Stück.
- 4) die Hälfte an 1 Mrg. 1 Bril. 6 Rth. Wiesen im Schleifthal.

Sämmtliche Liegenschaft ist gemeinderäthlich taxirt zu 1.050 fl.
Den 31. Mai 1847.

Waisengericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Dittus.

S t u t t g a r t.

Zu Unterhaltung der hiesigen Brunnenleitungen sind in dem Statsjahr vom 1. Juli 1847 — 48 400 Stück forderne Leuchel von verschiedener Stärke, und 400 Stück eiserne Brunnenkacheln erforderlich, deren Lieferung

Samstag den 26. Juni verakkordirt werden wird.

Die hierzu Lusttragenden werden zu dieser Akkords-Verhandlung auf den gedachten Tag Vormittags 10 Uhr auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Leuchel nur von Schwarzwälderholz geliefert werden dürfen.

Den 1. Juni 1847.
Stadtrath.

S o m m e n h a r d t.
(Fahrnißverkauf).

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Johs. Reuschler, Tagelöhners in Rentheim, wird dessen hinterlassene sämtliche Fahrniß am

Freitag den 11. Juni
von Morgens 7 Uhr an
im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wobei eine neuemelte Kuh gleichfalls zum Verkaufe kommt.
Liebhhaber werden hiezu eingeladen.

Den 31. Mai 1847.
Waisengericht.
Der Vorstand,
Schultheiß Dittus.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

Zwei Bühnen zu Aufbewahrung von Rinden, Futter und dergleichen hat zu vermieten
Beck Fein.

C a l w.

(Sensen-Empfehlung).
Mit guten Sensen empfiehlt sich bestens
Kobler, Zeugschmied,
in der Pödergasse.

C a l w.

Es sucht Jemand einige Morgen Heu- und Dehndgras zu kaufen.
Wer? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Rind- und Schweineschmalz, beides von reinstem Geschmack empfiehlt billigst

C. Josenhans,
Seifensieders Wittwe.

G e c h i n g e n.
(Bücher-Zurückgabe).

Da sich bei 200 Schriften im Umlauf befinden und ein Verkauf der alten nöthig ist, werden alle Mitleser dringend um schnelle Beförderung und Rücksendung gebeten.

Klinger.

C a l w.

Donnerstag den 10. Juni Nachmittags 2 Uhr versammelt sich der

Ausschuß des Bezirksarmenvereins auf dem hiesigen Rathhause; jedes Vereinsmitglied hat Zutritt dabei.

S a v e l f e z i n.

Die Unterzeichnete haben auf Neuweiler Markung nicht weit vom Ort 280 Stück schälchene Wagnerholzstangen, Deichseln, Leiternbäume u. dgl., von schönster Qualität, so wie auch ungefähr 500 Stück dergleichen Baumstüben von 12 bis 32 Schuh lang zu verkaufen.

Sämmtliches Holz wird Partienweise im Aufstreich verkauft. Der Verkaufstag ist auf

Freitag den 18. Juni
Morgens 9 Uhr

bestimmt.

Die Zusammenkunft ist beim Lammwirth Berisch in Neuweiler, wo die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, solches in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 8. Juni 1847.

J. J. Pfommer u.
Konsorten.

C a l w.

Guten Wein, den Schoppen um 4, 6 und 8 kr. schenkt aus
Beck Rothaker.

C a l w.

Beck Schillin hat eine Bühne sogleich zu vermieten.

G e l d a u s z u l e i h e n,
gegen gesetzliche Sicherheit:

100 fl. Pfleggeld bei Schuhmacher
Schwämme in Calw.

150 fl. und 50 fl. Pfleggeld bei
Pfarrer Klinger in Gehingen.

C a l w.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich im Bügeln, Waschen und Nähen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Karoline Schötle.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbrezeln zu haben bei
Beck Dietrich.

Eine Erinnerung an 1814.

(Fortsetzung).

„Weißt du wohl, Jakob,“ sagte einer von ihnen zu mir, der Waffenschmied war, „daß unser nichtswürdiger Kriegeminister, dem wir vor vierzehn Tagen erst zwanzigtausend ganz neue Flinten abgeliefert haben, glaubst du's wohl, daß dieser Glende uns um keinen Preis andere Waffen, als Lanzen und Piken, abgegeben hat, während jene wohlverwahrt in dem Arsenale todt daliegen?“

„Und warum denn?“ fragte ich.

„Meine Freunde sahen einander fragend an.

„Du weißt also nichts von dem, was seither vorgefallen ist?“ sagte hierauf ein Anderer. „So höre denn Unglück über Unglück. Die Kaiserin, die Fremde, ist mit dem König von Rom und mit zweitausend fünfhundert Soldlingen abgereist. Den Belagerten hat man verweigert, die Marnebrücke und die von Saint-Cloud abzubrechen, noch hat man uns erlaubt, die Straßen aufreißen und die Häuser verschanzen zu dürfen. — Er endlich, der hier seyn mußte, um uns aus aller Noth zu erlösen, ist noch nicht einmal in Fontainebleau, geschweige denn in Paris angelangt, und die Verräther sprechen bereits vom Kapituliren!“

„Kapituliren! . . . und mit wem denn?“ rief ich aus.

„Meine Kameraden blickten einander aufs Neue verwundert an.

„Mit wem anders als mit denen, die dir deine Louise getödtet haben! . . . mit den Rosaken! . . .“

„Dieses Wort gab mir meine ganze Besinnung wieder.

„Louise! Louise! Wo ist sie? Wo habt Ihr sie mir hingethan? . . . Gebt sie mir zurück! . . . Doch nein! behaltet sie; sie würde mir nur lässig werden . . . statt mit ihr habe ich mich jetzt mit der Rache vermählt. Führet mich zu ihren Mördern! . . . Vorwärts!“

„Komm' nur mit uns, du sollst sie zu Ellichy finden! — Dort geht's im Augenblicke heiß her.“

„Voran, voran!“ rief ich aus, „vorwärts! Während wir hier müßig stehen, schlagen sich die Andern für uns“

„Als wir am Pere Latuille ankamen, war das Feuer bereits eingestellt. Die alten Kanoniere aus dem Invalidencorps weinten, die Jünglinge und Studenten der polytechnischen und medicinischen Schulen rissen sich die Haare aus. Es fehlte gänzlich an Munition.

„Sobald uns der arme greise Moncey mit unserem Proviant unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!“ ankommen sah, rieb er sich vergnügt die Hände, wie Einer, der seiner Sache jetzt gewiß ist, betrachtet hierauf die Destreicher, die, plötzlich aus einer Straße hervortretend, uns die Spitze boten, und rief mit einer Stimme, die, obwohl gebrochen, dennoch den ganzen Lärm der Schlacht überlante:

„Kanoniere, an Euer Geschütz!“

„Ich hob den Ladstock auf, der eben den Händen eines verwundeten Invaliden entfallen war, und nun gieng's flugs an ein Laden der Kanonen, daß es eine Freude war.

„Hast du nicht gesehen,“ frag-

te mich während des Ladens ein alter Kamerad, der mit brennender Lunte hinter mir stand, „wie des Marschalls Federbursch im Winde flatterte, ganz wie bei Bilbao! Die Feinde sind verloren!“

„Unterdesseu rückten die Grünröcke immer weiter vor. Schon waren sie nur noch etwa 200 Schritte von der Barriere entfernt, und deutlich hörte man die lärmenden Fußtritte ihrer Colonne auf dem Pflaster klirren, als der Marschall sich stolz in den Bügeln zurecht setzte und sich aufrichtete . . . seine Gestalt schien größer geworden . . . sein Antlitz belebte ein unnachahmlich ironisches Lächeln . . . Mit einer Donnerstimme rief er aus:

„Kanoniere, gebt Feuer! . . .“

„Es war eine furchtbare Kanonade, mein Herr; auf Ehre . . . Um die verlorne Zeit wieder einzubolen, hatten wir die Geschütze, selbst auf die Gefahr hin, sie zu zer Sprengen, bis an die Mündung geladen.

(Schluß folgt).

Zeitung für Landleute.

Das wohlfeilste Brod ist man jetzt in Egypten, wo das Korn der diesjährigen Erndte bereits gemahlen und gebacken wird. Es soll außerordentlich mehreich sein. In Egypten finden sich noch sehr große Vorräthe der vorjährigen Erndte aufgehäuft und die Franzosen machen sich das zu Nuz und kaufen bei Zeiten ein. Der Vicekönig hat überdieß noch den Ausgangszoll auf das Getreide herabgesetzt.

Der Papst hat an seinem 55. Geburtstag gelobt, das Glück der ihm anvertrauten Völker auf das Eifrigste zu verfolgen und sich um die geheimen Umtriebe seiner Feinde zu bekümmern. Die erledigte Stelle eines Abtes von Subjaco hat er selbst übernommen und die jährliche Einnahme von 12.000 Scudi für die Armen und Nothleidenden in Subjaco bestimmt.

Auf Schillers Wohnhaus in Weimar hat ein Bierwirth den höchsten

Preis, 5000 Thlr. gelegt, und es sollen die Zimmer, wo des unsterblichen Dichters reine und keusche Muse waltete, in Bierstuben umgewandelt werden.

In Berlin hat ein Schuhmacher seinen siebenjährigen Knaben, der ihn um Brod bat und nicht betteln wollte, mit einem Psriemen durch das Ohr gestochen und ihn an ein Brett genagelt. Der hungrige Knabe mußte so einige Sommerstunden hinbringen und sich dann ein Stücklein Brod vor den Thüren suchen.

In der Flurmarkung zu Nerheim jenseits des Rheins, nicht weit von Cöln, hat man sieben Kornähren auf einem Halme gefunden. Die Leute behaupten, das gedente sieben fette Jahre.

Der türkische Sultan hat seine Blutegel im ganzen Lande auf 2 Jahre verpachtet und dafür die erkleckliche Summe von 1 1/2 Millionen Piaster erhalten.

Calw, 5. Juni 1847. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

		Fruchtpreise.		
	Scheffel	—fl.—kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Kernen der	neuer	51fl. 50kr.	50fl. 6kr.	28fl. 50kr.
Dinkel	neuer	13fl. 24kr.	12fl. 58kr.	12fl. 50kr.
Haber	neuer	10fl. —kr.	9fl. 28kr.	9fl. 15kr.
Roggen das Eri.		5 fl. 9 kr.	3 fl. — kr.	
Gerste		3 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Bohnen		4 fl. 50 kr.	4 fl. — kr.	
Wicken		— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen		— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Erbsen		— fl. — kr.	— fl. — kr.	

Aufgestellt waren:

43 Schfl. Kernen. 60 Schfl. Dinkel. 49 Schfl. Haber.

*) in der Qualität, wie der Kernen, wenn nur die Kleie abgedont wird, sie liefert.

Eingeführt wurden:

104 Schfl. Kernen. 25 Schfl. Dinkel. 22 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

29 Schfl. 42 Kernen. Schfl. Dinkel. 5 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod * kosten . . . 24 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten . . . — kr.

1 Kreuzerweck muß wägen . . . 5 1/8 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 11 kr. Rindfleisch, gutes 9 kr., geringeres kr. Kuhfleisch kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 8 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 12kr. abgezogen 11 kr.

Stadtschultheißenamt Calw. Schuld.